

Hagelflieger konnten Schaden abwenden

Schwierige Wettersituation in 2016 erforderte 14 Einsätze an zwölf Tagen

Die zwei Hagelflieger der Hagelabwehr Ortenau e.V. waren im klimatisch schwierigen Jahr 2016 an zwölf Tagen zu 14 Flügen aufgestiegen. Neun Mal wurden die Gewitterwolken während 19 Stunden behandelt und damit Schaden an Kulturen und Vermögenswerten abgewendet. Derzeit wird an einer Weiterentwicklung der Technik mit pyrotechnischen Fackeln gearbeitet. Sie sollen den Wirkungsbereich erweitern.

„Die Einsätze haben sich auf das erste Halbjahr konzentriert“, skizzierte Vorsitzender Franz Benz die schwierige Wetterlage mit plötzlich „aufploppenden“ Gewittern. Diese kamen so schnell, dass es häufig schwierig war, diese zu behandeln. Außergewöhnlich dabei war, dass die Unwetter von Osten über den Schwarzwald aufzogen und vor allem in der Mittleren Ortenau aufgetreten sind während im Süden der Ortenau und im Großraum Karlsruhe gar keine Einsätze zu fliegen waren. Eindeutig war, dass die Schneisen, die geimpft worden waren, keine Schäden aufwiesen. Die Qualität der Einsätze konnte verbessert werden, da das Wetter-Modul weiter entwickelt werden konnte und noch genauere Wetterdaten lieferte.

Die ausgeprägte Wettersituation dauerte von April bis Juli. Im August und später zeigte sich eine sehr ruhige Wetterlage und es war kaum Bereitschaft der Piloten nötig und zu Flügen kam es gar nicht mehr. Benz lobte die Zusammenarbeit mit den Flugsicherungen in Karlsruhe und Straßburg. Weiter berichtete der Vorsitzende von einer Infoveranstaltung mit der Staatssekretärin im Ministerium für ländlichen Raum, Friedlinde Gurr-Hirsch und dem Runden Tisch in Backnang, an dem alle Mitglieder der Hagelabwehr in Baden-Württemberg regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch zusammen kommen. Der nächste Runde Tisch findet am 13. November im Sitzungssaal des Landratsamtes in Offenburg statt. Benz betonte, dass die Hagelabwehr Ortenau das jetzige Gebiet stabilisieren möchte. Der Verein hegt keine Ambitionen für eine Hagelabwehr Südbaden im Bereich Kaiserstuhl, Tuniberg und Markgrafschaft tätig zu werden. „Wir helfen gerne unterstützend mit unserem Know-how und Vorträgen.“ Jedoch Finanzen und Organisation müssten vor Ort aufgestellt werden.

Auch Frank Kasperek von der beauftragten Flugfirma berichtete von der „sehr komplexen Wettersituation“. Und attestierte: „Wo wir geflogen sind, gab es keinen Hagel.“ Er erläuterte die Verbesserung der Technik. Zusätzlich zur bisherigen Generatorentechnik sollen künftig pyrotechnische Fackeln zum Einsatz kommen. „Der Wirkungsbereich wird damit definitiv breiter.“ Neue Ansätze zum Thema Hagelabwehr verspricht sich der Pilot von neuen Erkenntnissen der Wissenschaft.

Hierzu wird Kasperek Ende April einen Kongress in Wien besuchen. „Die extremen Wettersituationen werden vor allem bei uns im Süden vermehrt auftreten.“

Mit einem Flyer will die Hagelabwehr Ortenau weiter um neue Mitglieder vor allem im gewerblich-industriellen Bereich werben. „Wir wollen ein breiteres gesellschaftliches Fundament“, betonte Geschäftsführer Manfred Bannwarth. Bislang sind zwei Baumschulen, zwei Firmen, zwölf Winzergenossenschaften, der Obstgroßmarkt Mittelbaden, die Tabakpflanze, der Christbaumverband sowie 25 Weingüter und zwei Landwirte Mitglieder im Verein.

Marco Königer als Kassenprüfer bestätigte die „akribisch geführten Geschäfte.“ Er sprach noch einmal Franz Benz „höchsten Respekt“ aus für dessen Initiative, die Hagelabwehr auf den Weg zu bringen. „Wir sind ganz stolz auf unser Kind“, resümierte auch Dr. Martin Schreiner, Dezernent Ländlicher Raum beim Ortenaukreis. Benz habe das Projekt implementiert, das der Kreis dann begleiten durfte. „Ein Leuchtturmprojekt, das heute parallel zur großen Breitbandinitiative gesehen wird.“ Die ganze Ortenau unter Hagelnetze zu legen wäre auch touristisch nicht sinnvoll gewesen, attestierte er der Hagelabwehr vorausschauendes Handeln. „Wir sind froh und stolz, dass wir dieser guten Sache dienen können“, betonte Professor Edgar Bohn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands (BGV) als neues Mitglied der Hagelabwehr. Der Regionalversicherer sehe seine Interessen im erweiterten Schutzgebiet zur Abwendung von Risiken gerade im Bereich Schäden an Pkw im Stadtgebiet von Karlsruhe gewahrt. Alle Beteiligten wünschten den Fliegern allzeit guten Flug und gute Rückkehr zur Basis am Baden-Airpark.

Die Mitgliederversammlung hat im Riedspeicher des Tabakbetriebes von Jochen Adam in Neuried-Altenheim stattgefunden. Dieser hatte als Landesvorsitzender der Tabakpflanze neben seinem Betrieb mit Tabak und Geflügel auch Neuried als Deutschlands größte Anbaugemeinde für Tabak mit 30 Betrieben skizziert.

Bildunterschrift:

Der Hagelabwehr Ortenau e.V. zog eine positive Bilanz zum Einsatz der beiden Hagelflugzeuge, rechts Vorsitzender Franz Benz.

Foto: suwa wortwahl